





nerster unserer  
and von Göt-  
ihn gefallene  
den Dank der  
Besucher von  
aufmerksam  
rei des Herrn  
ganze Dach des  
Ranken um-  
flühte, herrlich  
uchten. Dabei  
abgeschnitten.  
tet gern den  
schhaus birgt.  
eines größeren  
in der Nacht  
schische Grenz-  
inwohner be-  
gemacht, der  
ntgegen.

mmmlung der  
urde, hat die  
f Jahre ange-  
t abgeschlossen.  
ffe nicht. Für  
ei ein weiterer  
ht genommen.  
Verhalten des  
ist also der  
r noch, ob die  
ehen derselben

er Neuesten  
Der Fabrik-  
u den Hals,  
erchen in den  
selbst.  
eine Zeitung"  
den früheren  
t, Bollmann,

a bayeri-  
teu kenn-  
reisen der Ver-  
er liebe Gott  
wandelte in  
Jüngling, der  
herte sich ihm  
e. Der Jüng-  
nt. Da drehte  
ng."

nen Gegenden  
er Wasserstand  
iesenland sind  
nicht verun-  
über ihre Ufer  
im Staate  
bge in einem  
ie ihre 80jäh-  
das Haus, in  
Hierauf steckte  
s sowie zwei  
arn versuchten,

nen Brief vor  
loff hatte sich  
Schießschule be-  
er sich nach U.  
von den Vor-  
keine Abnung.  
werben, mein  
Vorläufig bin  
hoffe, es bald  
werden wir uns  
nächtigen! Ich  
an könnte den  
t, daß ich Dir  
meiner Kar-  
one Vermögen  
man will, ein  
e Naturanlage  
ur des Geldes  
i, wie so viele  
gekonnt. Dich  
öffentlich nicht

aufzubrechen,  
ief empfangen,  
gen zu schauen,  
uß ein freund-  
lügen, und sie  
es Briefes wie  
t im Himmel,  
en Lippen und  
Sie hatte sich  
amer geächtet,  
l. Noch mußte

die Scheunen zu erblicken, um das darin befindliche Vieh zu retten, feuerte die Strombrücke mehrere Revolverkugeln ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Ehe es verhindert werden konnte, brach sie die Strombrücke dann einige Messerschritte am Gasse bei, stopfte einen Eimer mit Feu, zündete dasselbe an und stülpte ihn sich auf den Kopf. So rannte sie in das brennende Haus hinein, wo sie den Tod fand. Die drei Frauen führten ein Einsieblerleben; sie arbeiteten auf ihrer Farm wie Männer und trugen auch oft Männerkleidung. Sie befanden sich auch in guten Verhältnissen. Frau Strombridges Ehemann soll vor einigen Jahren von der Farm vertrieben worden sein, nachdem er sein ganzes Eigentum seiner Tochter vermacht hatte.

### Gerichts-Zeitung.

**Dresden.** Vor dem Landgericht fand ein großer Betrugsprozess gegen die polnischen Juden Gebrüder Bloch statt. Auf der Anklagebank erschienen die Privatleute Adolf und David Bloch aus Ruffisch-Polen. Adolf Bloch kam Ende 1899 in das Sanatorium eines hiesigen Arztes, um sich einer Kur zu unterziehen. Dieser Arzt hat durch den Eintritt dieses Kurgastes in sein Institut den Verlust eines großen Teiles seines Vermögens zu beklagen, denn der Arzt faßte ein solch großes Vertrauen zu seinem Kranken, daß er ihm die Verwaltung seines ganzes großen Vermögens übertrug. Sein Verlust beträgt 237500 Mark. Adolf Bloch wurde zu 5 Jahren Gefängnis, 3000 Mk. Geldstrafe oder weiteren 300 Tagen Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, David Bloch zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; bei Adolf B. kommt die Untersuchungshaft mit 8 Monaten in Anrechnung, während die dem David B. auferlegte Strafe für vollzogen gilt.

**Sagen i. W.** Das Schwurgericht verurteilte den Kendanten Emil Moll aus Letmathe, der seit zwanzig Jahren 42 000 Mark Kaffengelder unterschlagen hatte, zu drei Jahren Gefängnis.

### Arbeiterbewegung.

**Reichenbach.** Die Streikbewegung nimmt hier an Umfang zu. Zum Zimmerstreik dürfte am 2. Mai noch ein Streik der Holzarbeiter (Tischler etc.) hinzutreten, wenn bis zu genanntem Termin die Arbeitgeber die Forderungen der Beihilfen nicht bewilligt haben. Der Streik für diesen Fall wurde nur mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Einsichtigen, die bei der jetzigen Sachlage vor einem Ausstand warnten, beschlossen.

**Hamburg.** In einer Versammlung wurde einstimmig der allgemeine Streik der Schuhmachergesellen von Hamburg, Altona, Ottensen und Bergedorf proklamiert, da die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung abgelehnt haben.

### Buntes Feuilleton.

**Die Entführung ins Irrenhaus.** Ein seltsames Abenteuer, das deutlich zeigt, wie leicht es ist, einen Gefunden in ein Irrenhaus zu sperren, ohne daß es diesem aber so ohne weiteres gelingt, wieder loszukommen, ist kürzlich einem englischen Journalisten zugestossen. Abgesehen von ihrem vorläufigen Ausgange ähnelt der Verlauf der mysteriösen Angelegenheit dem eines der schaurigsten Greenschen Kriminalromane. Der Held der folgenden sonderbaren Begebenheit ist der

### Der schwarze Stern.

Eine Goldgräbergeschichte aus Montana. (Nachdruck verboten.) (1. Fortsetzung.)  
Zwar stand der Einbruch der Dunkelheit bevor, aber Hall ließ in seinem Vorhaben nicht locker, und merkwürdigerweise hatte der Wirt nichts dagegen, daß die Fremden noch weiterwandern wollten. Er wurde vielmehr erst recht liebenswürdig und bezeichnete ihnen genau den Weg nach einem Ueberrnachtungszelte, das sie, wie er meinte, in etwa einer Stunde erreichen würden. Hall bezahlte die ansehnliche Zede aus dem Beutel seines Freundes und dann machten sich die zwei Männer mit bedenklich unsicheren Schritten wieder auf den Weg, nachdem sie zuvor von dem Wirt noch einen langen Scheidetrunk aus einer dicken, grünen Flasche entgegengenommen hatten.  
Sie mochten indessen kaum eine Viertelstunde lang in der ihnen von dem Schankwirtinhaber angegebenen Richtung fortgewandert oder eigentlich mehr fortgestolpert sein, als sie beide ihre Glieder plötzlich ganz schwer werden fühlten und zugleich von einer unwiderstehlichen Schlafsucht befallen wurden. Kurz entschlossen krochen sie in ein am Wegrande befindliches Dicht, wo sie rasch fest einschließen. Endlich erwachte Hall mit einem dumpfen Druck in seinem Kopfe; nur mühsam vermochte er sich mit dem Oberkörper aufzurichten, um nach seinem Gefährten zu spähen, der, wie er sich zu erinnern glaubte, etwa zehn Schritte von ihm entfernt zum Schlafen niedergetaumelt war. Er rief laut Neds Namen, erhielt jedoch keine Antwort; er stand nun auf, von einem heftigen Angstgefühl befallen, und ging der Stelle zu, an welcher sich Ned niedergelegt haben mußte. Da der Mond inzwischen aufgegangen war, so fiel Hall die Orientierung in der nächsten Umgebung nicht allzu schwer, und er bemerkte jetzt in der Tat die auf dem Boden liegende Gestalt seines Kameraden.

in Paris lebende englische Journalist Mr. Clement Bertie Marriot, welcher früher dem Pariser Korrespondentenstabe eines Londoner Blattes angehört, und sich auch während des deutsch-französischen Krieges und während der Kommune publizistisch betätigt hat. Sein Vater war unter Lord Cowley Kaplan an der britischen Gesandtschaftskirche in Paris, und vornehmlich diesem Umstande will es Marriot ver danken, daß er endlich doch seine Freiheit wieder erlangte. Doch nun zu dem Abenteuer selbst. Am 10. November vorigen Jahres erhielt Mr. Marriot den Besuch eines ihm bis dahin gänzlich unbekanntem "Arztes". Als bald erschienen zwei Männer, die ihn ohne viel Federlesens packten, über die Treppe auf die Straße schleppten, und ihn trotz seiner heftigen Gegenwehr in einen geschlossenen Wagen setzten und mit ihm davonführten. Die Fahrt ging durch die belebtesten Straßen von Paris, aber das Schreien und die Hilferufe des Entführten verhallten vergeblich: er wurde direkt nach der Irrenanstalt in Charenton gebracht, und hier mit mehreren tobenden Kranken in ein Zimmer gesperrt. Nur seinem Wunsche nach Schreibmaterial wurde entsprochen, und so konnte er zwei Briefe — einen an seinen Rechtsfreund und einen an den englischen Gesandten Sir Monson — schreiben und durch einen Wärter absenden lassen. Nach einer entsehligen, schier unendlichen Nacht wurde Mr. Marriot dem Arztsarzt zur Untersuchung vorgeführt, der ihm mitteilte, daß er — Marriot — laut ärztlichen Reports an Delirium leiden solle. Die Verstärkung des vermeintlichen Kranken, daß er in seinem ganzen Leben nie etwas anderes als mit Wasser sehr verdünnten Wein getrunken habe, blieb erfolglos. Einige Tage später erklärte selbst der Chefarzt des Asyls, Dr. Christian, daß durchaus kein Grund vorhanden sei, Mr. Marriot länger zurückzubehalten. Trotzdem gelang es erst nach 57 Tagen den vereinten Bemühungen der englischen Gesandtschaft und des Konsulats, den Bedauernswerten aus seiner unangenehmen Situation zu befreien. Mr. Marriot war infolge der durchgemachten großen Aufregungen nun wirklich erkrankt und sah, als er endlich das Irrenhaus verlassen konnte, um fünf Jahre älter aus. Mr. Marriot hat nun gegen diejenigen Personen, die er für seine Internierung verantwortlich zu machen glaubt, eine Schadenersatzklage auf 2000 Pfund angestrengt.

### Lehrfrüchte.

Ein ganzer Wille ist halbe Tat,  
Der erste Schritt ist oft der halbe Weg.

### Telegramme.

#### Schlägerei.

Berlin, 29. April. Bei einer Schlägerei zwischen einem Soldaten und einem Arbeiter in Giesmarode bei Braunschweig bearbeitete der Soldat seinen Gegner mit dem Seitengewehr und stieß es ihm dann in den Leib. Der Arbeiter wurde tödlich verletzt. Der Soldat wurde verhaftet.

#### Verzögerung.

Kiel, 29. April. Das Kriegsgericht gegen Hüffener wird sich bis auf übernächste Woche verzögern.

#### Wassergefahr.

Schreibershan, 29. April. Im ganzen Niesen- und Harzgebirge sind infolge des bei starkem

Sturm und warmem Sonnenschein eingetretenen Tauwetter die Gebirgsbäche stark angeschwollen. Die Niederrungen sind vollständig aufgeweicht.

### Vom Amte suspendiert.

Paris, 29. April. Der Polizeikommandant Ferrari wurde wegen großer Unterschleife durch den Bürgermeister vom Amte suspendiert.

### Ausweisung der Karthäuser.

Paris, 29. April. Den letzten Mitteilungen aus Grenoble zufolge hat die Ausweisung der Karthäuser heute morgen bei Tagesgrauen begonnen. Alle erforderlichen Maßregeln wurden bereits gestern abend getroffen. Der Generalprokurator hatte im Einverständnis mit dem Präfekten 2 Bataillone des 140. Infanterie-Regiments requiriert, ferner 2 Schwadronen der 4. Dragoner, 1 Kompanie Genietruppen sowie mehrere Gendarmepatrouillen. Die Maßnahmen wurden sehr streng durchgeführt. Alle Wege im Gebirge, welche zum Kloster führen, waren von Soldaten abgesperrt, um ein Eindringen der Bewohner der umliegenden Ortschaften zu verhindern.

### Aus Ehrgeiz zum Mörder geworden?

Rom, 29. April. Der Kaufmann Jacirri, welcher bei der Gemeinderatswahl in Cocona unterlag, erhob im Rathause seinen siegreichen Gegner, den Stadtrat Billi und verwundete den Bürgermeister Bonelli schwer.

### Wieder ein Opfer der Spielwut.

Monte Carlo, 29. April. Hier ertränkte sich ein junger Mann namens Bunt aus Köln, nachdem er einen Spielverlust von 100 000 M. erlitten hatte.

### Sonderbarer Beschluß.

Saloniki, 29. April. Eine Versammlung albanesischer Kabylen beschloß die Rückgabe Bosniens und der Herzegowina zu verlangen, keine fremden Konsuls außer in Ueskub zu dulden und die Reform nicht zuzulassen.

### Heftiger Kampf.

Sofia, 29. April. Seit gestern findet am rechten Strumer-Ufer zwischen türkischen Truppen und einer großen macedonischen Bande ein heftiger Kampf statt.

### Ein böser Feind.

Hongkong, 29. April. Die Pest macht große Fortschritte. In der Nacht vom 18.-25. April sind 79 Fälle festgestellt worden, von denen 72 tödlich verlaufen sind.



### Vorausichtige Witterung.

Gelinde und wolkig mit streifenweisem Gewitternebelchlag.

Der Miner trat heran und beugte sich zu dem vermeintlichen Schläfer herab, um ihn zu wecken.

Plötzlich bemerkte Hall am Kopfe Neds eine tiefe, noch blutende Wunde, und als der entsehlige Mann den Wandergefährten vorsichtig in die Höhe heben wollte und dessen Kopf umwandte, blickte er zu seinem größten Schrecken in das Antlitz des Toten. Von Grauen und Entsetzen übermannt, wohl auch von körperlicher Schwäche befallen, sank Hall bewußtlos in das Mos neben dem leblosen Körper Neds nieder.

Als Hall von neuem erwachte, war es schon heller Tag, so daß er den Körper des Toten genau in Augenschein nehmen konnte. Der lange Ned war zweifellos ermordet worden und zwar offenbar, während er im tiefen Schlafe lag. Die absolut tödliche Wunde war vermutlich mit einem schweren und scharfen Jagdmesser verursacht worden; der Mörder mußte den Hieb gegen das Haupt seines Opfers mit furchtbarer Gewalt geführt haben. Ueber die Person des schändlichen Mörders konnte kaum ein Zweifel bestehen, sicherlich war dies der schurkische Wirt in der Waldschänke, der den beiden bei ihm eingelehrten Minern unbemerkt nachgefolgt war, angelockt durch das Begehren nach Neds Golde. Der Scheidetrunk, den er den zwei Goldgräbern gereicht, und von dem er jedenfalls nicht mitgenossen hatte, mußte irgend eine einschläfernde, betäubende Substanz enthalten haben, und da war es denn dem Schurken Leichtes gewesen, den armen Ned abzustechen. Das Bündel des Ermordeten, welches neben der wolleinen Decke und etwas Leinwand nach die vierzig Unzen Gold, sowie den wertvollen Empfangschein über die nach Helena abgeforderten achtzig Unzen Gold erhielt, vermochte Hall trotz eifrigen Suchens an der Nordseite nicht aufzufinden, demnach war es vom Mörder Neds geraubt worden.

Tief erschüttert bedeckte Hall den Leichnam mit Baumzweigen und machte sich dann wieder auf den Weg, um zunächst das Ueberrnachtungszelt zu er-

reichen, von welchem der Mörder zu den beiden Minern gesprochen hatte. Doch als Hall an dem betreffenden Plage angekommen war, wies derselbe nur noch die Spuren von einer daselbst gestandener primitiven Behausung auf; vermutlich war das Zelt schon längst abgebrochen worden. Hall mußte nun seine einsame Wanderung nach dem Hitturft-Minen-Distrikt fortsetzen, ohne jemand Kenntnis von dem begangenen schweren Verbrechen geben zu können. Auf keine menschliche Stätte traf er während des Weitermarsches, mit einem Stück Maisbrot, das er zufällig mitgenommen hatte, stillte er ganz notdürftig seinen Hunger, auch mußte er noch einmal unter freiem Himmel übernachten, ehe er auf die ihm der Lage nach bekannte Hütte Bill Rudgers gestochen war.

Mit Spannung hatte derselbe die Erzählung seines Gastes vernommen und sagte alsdann:  
„Ich zweifelte keinen Augenblick daran, daß die ganze Geschichte sich so verhält, wie Ihr sie erzählt habt, aber in Eurem eigenen Interesse müßt ihr mit mir sogleich zum Distriktpolizeikommissar gehen und auch ihm den Fall vortragen. Mr. Colbridge ist ein entschlossener und tatkräftiger Polizeimann, er wird, davon bin ich überzeugt, sofort alles mögliche tun, um den Mörder Neds noch zu fassen.“

Unverzüglich verließen Bill und Hall die Hütte und begaben sich zu dem etwa eine Stunde entfernten, im Mittelpunkte des Minen-Distrikts, das heißt, gleich in der Nachbarschaft der zwei oder drei Restaurants und Trink- und Spielbuden für die Miner gelegenen Hause des Polizeikommissars, den sie gerade beim Frühstück antrafen. Nach echt westlicher Sitte nötigte Mr. Colbridge seine Besucher, nach Belieben von dem gar nicht schlecht besetzten Tische mit zuzulangen; erst nach Beendigung der Mahlzeit erkundigte er sich nach dem Begehren Bills und Halls, die ihm beide bekannt waren.

(Fortsetzung folgt.)

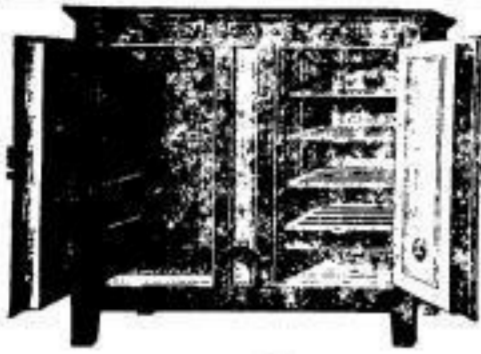
# Gasthaus Grünthal.

Freitag, den 1. Mai, von nachmittag 6 Uhr ab

## 1. Mai musikalische Unterhaltung. 1. Mai

Hierzu ladet höflichst ein

H. Zenger.



**Eis-schränke**  
für  
Haushaltungen,  
Fleischer,  
Restaurateure etc.



**Eismaschinen**  
zur Bereitung von Speiseeis und Eisformen  
in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt  
**Ernst Krohn**  
Hauptstrasse.

**Neu! Geschäftsbücher Neu!**  
für **Handwerker!**  
Papier-Canevas  
empfehlen  
**J. Wehrmann's Buchhandlung.**

**Alle Schulbücher**  
Schreibhefte  
in allen Einheiten,  
Schiefertafeln,  
Federkasten,  
Reißzeuge, prima Qualität,  
Reißbretter, vorzüglich  
Reißschieben astfrei,  
Winkel u. Lineale, in allen Längen,  
Schulranzen,  
sowie alle anderen Schulartikel  
empfehlen bestens  
**Eugen Berthold,**  
Buchhandlung,  
Callnberg.

Die Farbenhandlung von  
**Herm. Müller,**  
Callnberg, Gartensteinerstr. 17B  
empfehlen billigst  
Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke,  
Darmarack, Spirituslacke,  
**Ofen-, Leder- u. Eisenlack,**  
Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.  
**Goldene Bruchleidenden** Paris 1896.  
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht  
tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

**Leib- und Vorfalbinden, Suspensorien.** Für jeden Bruch-  
schaden **Extra-Anfertigung.** Kein Druck wie bei Federbändern.  
Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein Vertreter  
ist wieder mit Mustern anwesend  
i. Lichtenstein: Montag, 4. Mai, 2-6, Dot. gold. Sonne.  
Bandagenfabrik v. Rogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

**Gartenstäbe**  
in allen Größen, kleine Stäbchen  
von 1 Pfg. an, Gardinen- und  
Bortieren-Stangen, Gardinen-  
Sims, Rosetten etc. etc. Alle  
Sorten Rundstäbe, Hohlleisten  
u. Holzdruckwaren fabriziert  
und empfiehlt billigst  
**Paul Thonfeld.**

**Wollstaub**  
Chilesalpeter  
empfehlen  
**A. Niehus.**

**Bezirkslehrerverein.**  
Sonabend, den 2. Mai,  
nachmittag 4 Uhr, in der  
"Sonne". 1. Referat über das  
Lehrbuch v. Puhger. 2. Des-  
gleichen über die Dresdener u.  
Chemnitzer Rechenbücher. 3.  
Eingänge. 4. Gesang betr. 5.  
Beiträge zur Brandversicherung.  
(Eventuell Aenderung d. Tages-  
ordnung: 2. Vortrag über  
Schulverhältnisse in Rumä-  
nien.)

Heute Donnerstag  
**Schweinschlachten**  
bei **Eduard Epperlein.**  
Heute Donnerstag  
**Schweinschlachten**  
bei **Albin Kahl, Glauchauerstr.**  
Heute Donnerstag  
**Schweinschlachten**  
bei **G. Brosche.**

**Loose**  
Königl. Sächs. Lotterie  
(Ziehung 5. Klasse den 4.-25.  
Mai) empfiehlt  
**Fr. Aug. Bernstein.**  
**1 Tischlergehilfe**  
für sofort gesucht.  
**Ernst Schleicher.**

**2 eigenständige**  
**Strumpfwirker**  
sucht **Ottomar Hedlich,**  
Heinrichsstr.

Ein ordentliches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
wird bei hohem Lohn per so-  
fort nach **Hofbach** bei **Dab**  
Elster gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die  
Tageblatt-Expedition.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
(passend für Weber) wird sofort  
oder später zu mieten gesucht.  
Offerten an die Expedition  
des Tageblattes erbeten.

Eine freundliche  
**Giebelstube**  
zu vermieten und sofort oder  
später zu beziehen  
**König Albertstraße 3.**

Ein wasserdichtes  
**Zelt,**  
150 Cm groß, ist zu verleihen  
bei **Richard Wiegand, Gasthof,**  
Mülsen St. Micheln.

**Streichfertige**  
**Lack- und**  
**Firnis-**  
**Farben**  
für  
Fußboden u. Fenster,  
garantiert gut trocknend;  
ferner  
alle übrigen  
Erd- u. chem. Farben,  
Bernstein-  
Kopal-  
Asphalt  
Dammar-  
Politur-  
Spiritus-

**Lacke**  
garant. rein. Leinöl-  
firnis, Terpentinöl,  
Siccativ, Pinsel,  
Weißbürsten, Gips,  
Zement,  
Schlemmkrede  
**Drogerie z. rot. Kreuz**  
**Curt Vichmann.**

**Mottenschußmittel**  
als:  
**Naphtalin**  
**Kamphor**  
**Naphtalin-Kam-**  
**phor-Tabletten**  
**Mottenpapier**  
**Mottentinktur**  
empfehlen  
**Drogerie u. Kräutergewölbe**  
**zum roten Kreuz.**  
**Curt Vichmann**

Frischgebrannten  
**Düngesalt**  
empfehlen **A. Niehus.**  
**Alpenkräuter - Magenbitter**  
**Backofen**  
Alleiniger Fabrikant  
**Albert Köchermann,**  
Bohdorf

**Bildschön!**  
ist ein zartes, reines Gesicht  
rosiges, jugendliches Aus-  
sehen, weiße sammetweiche  
Haut und blendend schöner  
Teint. Alles dies erzeugt:  
**Hadebeuler**  
**Stedenpferd-Lilienmilk-Seife**  
v. Bergmann & Co., Hadebeul-  
Dresden, allein echte Schutz-  
marke: Stedenpferd à St. 50 Pfg.  
bei: **A. Thuß, Curt Vich-**  
**mann in Lichtenstein, Louis**  
**Dittrich in St. Egidien,**  
**G. Weiser u. Alb. Köcher-**  
**mann in Bohdorf.**

**Über-rothent**  
**ermanie-Jomade**  
Alleinverkauf bei  
**Curt Vichmann, Drogerie.**

**Patente etc**  
durch Patentbureau  
**Theuerkorn**  
Chemnitz, Zwickau's  
KLOSTERSTR. 1. BAHNHOFSTR.  
Ständige Vertretung in Berlin.

Wer Geld zu leihen sucht,  
oder auszuleihen hat,  
Grundstücke oder dergleichen zu  
verkaufen hat oder zu kaufen  
sucht, einen Teilhaber sucht,  
wende sich an **Gustav Lange,**  
Buchdruckerei, D e r a n i. S.  
Verlag des  
"Sächs. Finanz-Blattes".

**Ballinhaltserklärungen**  
stets auf Lager in der  
Expedition des Tageblattes.

**Frühkartoffel**  
**"Triumph"**

Mit dieser Sorte wird eine Kar-  
toffel in den Handel gebracht, die  
dem längst gehegten Wunsch jedes  
Gartenbesizers und Landwirts  
endlich entspricht und unfehlbar  
die größte Ertragskraft in den  
bis jetzt erzielten Erträgen der  
Kartoffelkultur resp. Züchtung  
neuer Kartoffelsorten bildet und ist  
der dazu gewählte Name "Tri-  
umph" die richtige Bezeichnung.  
Was es zu bedeuten hat, große,  
schmackhafte, mehligte Kartoffeln  
schon im Juni abzurufen und auf  
den Markt bringen zu können, be-  
darf keiner weiteren Erwägung.  
Die Kartoffel "Triumph" bildet  
ihre Knollen, wie Abbildung zeigt,  
doch wie ein Nest um den Stiel  
herum und läßt sich deshalb leicht  
und bequem abzurufen. Die Knollen  
sind in großer Zahl, 20-30 an  
der Pflanze, sind groß und mittel-  
groß. Das Fleisch ist gelblich, die  
Schale gelb und flach mit glatten  
Augen. Sie trocknet sich ausgezeich-  
net und dürfte als die wohl-  
schmeckendste Frühkartoffel zu be-  
zeichnen sein.  
Ernom ist der Ertrag; eines  
meiner vorjährigen Abnehmer teilte  
mit, daß er von 25 Pfd.  
Triumphkartoffeln 7 1/2 Ctr. ge-  
erntet hätte.  
1 Ctr. Wt. 15, 1/2 Ctr. Wt. 7 1/2,  
1/4 Ctr. Wt. 4 1/4, 10 Pfd. — ein  
Postfuß Wt. 3.  
Versand nur bei freistelltem Posten.

**Constantin Ziegler,**  
Erfurt.  
Hauptkatalog auf Verlangen  
gratis und franco.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig  
nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Schwester,  
Schwägerin und Tante,  
**Fräulein Emilie Tietze,**  
im bald vollendeten 62. Lebensjahre.  
Dies zeigt tief betrübt an  
Lichtenstein, 28. April 1903  
Familie **Stolze.**  
Die Beerdigung erfolgt Freitag vormittag 11 1/4  
Uhr von der Wohnung aus.

Heute vormittag 1/2 11 Uhr erlöste der liebe Gott  
unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,  
**Frau Emilie verw. Morgner**  
geb. Harich,  
von ihrem langen, schweren Leiden im 86. Lebensjahre.  
Lichtenstein u. Leipzig, den 28. April 1903.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Mai, mit-  
tags 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.